

Wahres und falsches Feuer

– Eine warnende Vorbereitung auf kommende Herrlichkeit -

Eine Schlüsselstelle aus der frühen Zeit der Wüstenwanderung Israels endet *in glorreicher Weise* damit, dass „**die Herrlichkeit des HERRN dem ganzen Volk**“ erscheint, dass *Feuer von Gott ausgeht* und auf ein zuvor zubereitetes *Opfer* fällt. Worauf das ganze versammelte Volk gleichzeitig *voll Begeisterung jubelt* und *voll Ehrfurcht auf sein Angesicht fällt* (3Mo 9,23f. Schlachter 2000, auch bei nachfolgenden Bibelzitatzen), also eine unfassbare Begeisterung und Gottesfurcht das Volk ergreift.

Wie sehr ersehnen wir uns dies *auch heute*! Doch gerade wenn wir eine echte, glaubensvolle Erwartung auf ein *nahes, machtvoll Wirken Gottes* haben, gilt es uns bezüglich dieser Bibelstelle zu fragen: Was war alledem *vorausgegangen*? Und was können *wir heute* lernen daraus, die wir Gottes „Feuer“, Seine Kraft und Herrlichkeit auch in unserer Zeit innigst erleben wollen?

Hören, Gehorsam und Heiligung

Es beginnt alles *7 Tage zuvor* mit einer Folge von Gehorsamshandlungen, indem die Verantwortlichen im Volk *genau das* tun, was Mose detailliert von Gott empfangen hatte, und daraufhin gemeinsam *ganz bereitwillig und treu umsetzen*, wenn auch die meisten von ihnen die tiefere Bedeutung all dessen gewiss noch nicht voll auf verstanden hatten.

Im Zentrum davon stand, dass Mose *Aaron und seine Söhne* in ihren von Gott gegebenen *priesterlichen Dienst* einsetzte.

Dazu wurden sie erst einmal vor der ganzen Gemeinde gewaschen und prachtvoll bekleidet, u.a. mit Brustschild, Kopfbund und heiligem Stirn-Diadem (3Mo 8,1-9), was *die Würde und Heiligkeit des priesterlichen Dienstes* widerspiegelt, auch für *uns heute*, die wir vor Gott fürbitend in den Riss treten für unser Volk.

Daraufhin salbte Mose die Stiftshütte und auch Aaron mit Öl, „**um ihn zu heiligen**“. (3Mo 8,12) Es wurden *genau nach göttlicher Anweisung* verschiedene *Opfer* dargebracht, auf welche Aaron und seine Söhne zuvor noch ihre Hand gelegt hatten, quasi als Identifikation mit ihnen.

Mit dem Blut des Sündopfers wurde der Altar besprengt und entsühnt, quasi der Weg freigemacht dazu, dass ihr priesterlicher Dienst erst möglich wurde. (3Mo 8,14ff.)

Mit dem Blut des „Widders der Einsetzung“ wurden Aaron und seine Söhne jeweils am rechten Ohr, Daumen und großen Zeh bedeckt, was symbolisch auch für *erlöstes Hören, Handeln und Wandeln* stehen kann. (3Mo 8,22ff.)

Es erinnert an den Widder, der Jahrhunderte vorher anstelle von Isaak dargebracht wurde, als Abraham bereit dazu war, seinen Sohn zu opfern (vgl. 1Mo 22), was freilich allesamt *das perfekte Opfer Jesu Christi* vorausschattiert hatte, Der ebenso wie hier beschrieben **„außerhalb des Lagers“** (3Mo 8,17, vgl. Hebr. 13,11ff.) **„zum lieblichen Geruch“** vor Gott (3Mo 8,21) geopfert wurde und den wahren Weg ins Heiligtum, und damit auch *dem wahren priesterlichen Dienst*, freigemacht hat für *uns alle*, die Er **„gewaschen hat durch Sein Blut“** und **„zu Königen und Priestern gemacht“** hat für Seinen Gott und Vater. (Offb 1,5f.)

Aaron und seine Söhne bekamen weiter *Fettstücke, Leber und Nieren der Opfertiere samt Speiseopfer* in ihre Hand gelegt, um sie vor Gott zu weben, quasi zu präsentieren. Ähnlich wie sich der *eben auferstandene Jesus*, genau am Fest der Erstlingsfrucht, wo die Garben vor Gott gewoben wurden (3Mo 23,10f.), dem Vater im Himmel präsentierte (vgl. Joh 20,17), bevor Er weitere 40 Tage mit Seinen Jüngern verbrachte. (Vgl. Joh 20,26f.)

Nachdem Aaron und seine Söhne, samt ihren Kleidern, erneut mit Öl und Blut besprengt worden waren, um sie zu heiligen, trug Mose ihnen auf, die nächsten sieben Tage die Stiftshütte, *sprich den Ort der Gegenwart Gottes*, nicht zu verlassen und sich komplett von außen versorgen zu lassen, bis das Einsetzungsoffer zu ihrer Sühnung vollendet war.

All dies erfüllten sie ganz gewissenhaft.

Am achten Tag, der symbolisch für *Neuanfang* steht, brachten sie erneut, genau nach Vorschrift, *Sünd-, Brand- und Speisopfer* dar, worauf das Volk, das an diesem Tag wieder geschlossen am Heiligtum versammelt war, gesegnet wurde.

Dann heißt es: „**Und Mose und Aaron gingen in die Stiftshütte hinein. Und als sie wieder herauskamen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN dem ganzen Volk, und es ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte das Brandopfer und die Fettstücke auf dem Altar. Als das ganze Volk dies sah, jubelten sie und fielen auf ihr Angesicht.**“ (3Mo 9,23f.)

Es war eine Reihe von absoluten Gehorsamsschritten, welche die Vorsteher, zusammen mit dem Volk, treu ausführten, die dazu führten, dass Gott schließlich *mit Seiner Herrlichkeit und ehrfurchtgebietenden Kraft* kam. All die vorangegangenen Akte hatten *tief prophetische Bedeutung*, welche, einmal abgesehen von der allgemeinen, traditionellen Bedeutung eines *für Gott dargebrachten Tier-Opfers*, jedoch wohl für kaum jemanden tieferen Sinn ergeben hatten bis dahin. Trotzdem taten sie beständig all dies, was Gott Mose aufgetragen hatten, hielten Schritt für Schritt fest daran, bis der HERR Sich schließlich in einer neuen, atemberaubenden Dimension offenbarte.

Ein krasses Gegenbeispiel dieses *Handelns in Gottesfurcht, Hören und Gehorchen auf Ihn* findet sich jedoch schon *direkt darauffolgend*, als zwei von Aarons Söhnen, innerlich gewiss noch immer angetan von dieser machtvollen Gottesoffenbarung, dann jedoch aus *rein eigenem, seelischen Antrieb* fortfuhren in ihrem Dienst:

„**Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer dar vor den HERRN, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie, sodass sie starben vor dem HERRN.**“ (3Mo 10,1f.)

Wohl noch berauscht von *all dem Vorausgegangenen* wollten die Jung-Priester Nadab und Abihu *selber, aus fleischlichem Antrieb* vermutlich *eine weitere, ähnliche Manifestation Gottes* heraufbeschwören.

Doch Dieser reagiert darauf *absolut scharf* und zeigt, dass Er so etwas schlichtweg nicht dulden kann!

Ja, es ist *oft* so, dass da, wo der allmächtige Gott *große Gnade* ausgießt und Sich in Seiner Güte offenbart, gleichzeitig *große Strenge* zeigt, da Er ganz einfach **heilig** ist!!!

(So etwa auch bei Ananias und Saphira während der Zeit der *von großen Zeichen und Wundern geprägten Urgemeinde!* - Vgl. Apg 5)

Einer jedoch versteht damals: „**Und Mose sprach zu Aaron: Das hat der HERR gemeint, als er sprach: »Ich will geheiligt werden durch die, welche zu mir nahen, und geehrt werden vor dem ganzen Volk!« Und Aaron schwieg still.**“ (3Mo 10,3)

Dies ist ein absolut warnendes Beispiel für uns alle, die wir durch Jesus „**zu Königen und Priestern gemacht**“ sind (Offb 5,10) und Gott dienen wollen, speziell auch in Erwartung eines kommenden, auf die Gehorsamsschritte Vieler folgenden *breiten, geistlichen Aufwachens in Kirche und Gesellschaft* und *qualitativ neuer Offenbarung Gottes in unseren Nationen*, mit der Folge einer große Seelenernte darin.

Mögen wir den Weg *Moses* gehen, indem wir *Gott fürchten, fortwährend suchen und gehorchen*, und uns hüten vor dem Weg Nadabs und Abihus, welche *aus fleischlich angefachtem Eifer* dem Höchsten *eigenes „Feuer“* darbringen wollten, welches vor Ihm aber keineswegs wohlgefällig, ja sogar ein echter Affront war!

- Und zwar weil Gott will, dass wir nicht *auf eigene Weise* irgendetwas für Ihn zu produzieren versuchen, sondern Ihm, *in Beziehung und Gemeinschaft mit Ihm, auf Seine Weise* folgen und dienen. Da letztlich *alles Vollkommene, Rettende und Erlösende* allein aus Ihm kommt! Dass wir nicht in eigenem Gutdünken, Eifer und Antrieb, losgelöst von Ihm, irgendeine Show abziehen und „Spielchen“ mit Seiner Heiligkeit treiben, sondern Ihm *gehorsam sind* und dadurch *Ehre bringen!*

Wie auch schon der Prophet Samuel zu *König Saul* sprach, der aus Menschenfurcht und eigenen Vernunftschlüssen Gottes Weisung wiederholt verachtet hatte:

„**Hat der HERR dasselbe Wohlgefallen an Schlachtopfern und Brandopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern!**“ (1Sam 15,22)

Dieser Gehorsam ist teils *herausfordernd*, speziell wenn so manches, worin Gott uns führt, nicht immer gleich *Sinn* macht für uns, es *Geduld*, immer neues *Vertrauen* und *Überwinden* unseres Egos erfordert.

- Doch es lohnt sich, da Gott Sich am Ende immer *machtvoll* zu uns stellen wird und Sein *finale Endergebnis* all unsere kühnsten Erwartungen übertreffen wird, wenn wir uns *von Seiner Gnade getragen* auf diesem Weg des *Hörens und Gehorchens*, aus der heiligen Nähe zu Ihm heraus, führen lassen!